

Trimmanleitung L-95 CR

BASIC Rigg Setup:

Mastfuß-Position:

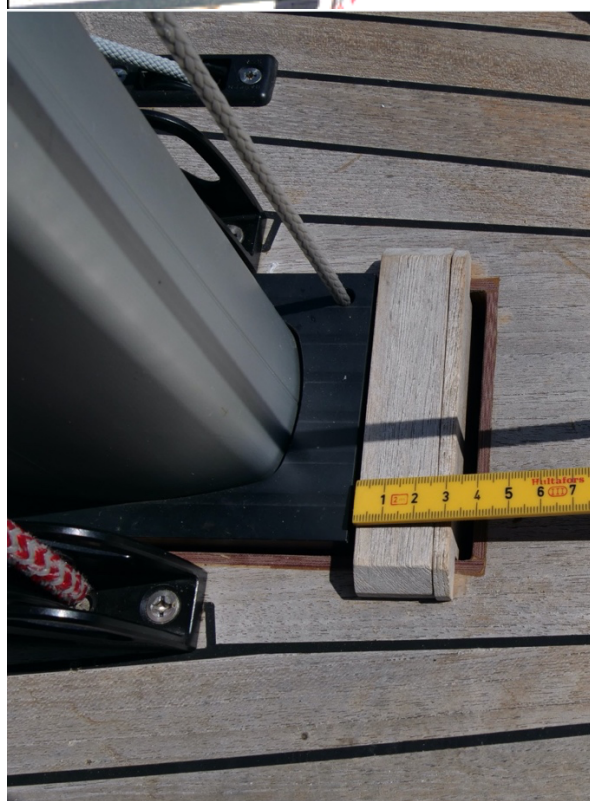
Fixieren Sie den Mastfuß-Bolzen im mittleren Loch der Lochschiene.



Achterliche Mastbiegung:

Arbeiten Sie mit Mastklötzen am Deckdurchlass, um die achterliche Biegung des Mastes zu kontrollieren. Wir haben herausgefunden, dass mit 6.5cm Klötzen die Decksdurchführung hinter dem Mast und 3cm Klötze vor dem Mast, den achterlichen Masttrimm optimal begrenzen.

Bei Leicht und Mittelwind braucht es keinen Einsatz des Niederholers oder des Achterstages, um die achterliche Biegung zu kontrollieren.



Mastfall und Vorsegel Hals:

Das Mastfall wird mittels einer Lochschiene am Vorstag justiert. Fixieren Sie den Bolzen im dritten Loch von unten, so dass unterhalb noch 2 Bohrungen sichtbar bleiben. Dann sichern Sie den Bolzen sorgfältig.

Das entspricht 148cm über Deck (Kreisbogen der Großbaummessmarke zum Vorstag).

Dieses Bild zeigt den Fockhals-Schäkel. Dieser sollte immer der gleiche Standardschäkel mit 25mm Innenöffnung sein, um den Vorsegelhals richtig zu positionieren!

Warum ist das so wichtig? Lange Patentschäkel würden je nach Vor/Unterliekspannung beim Dichtholen der Fockschot ihren Winkel zum Vorstag verändern und somit auch die Position des Segelhalses ändern. Entweder steil nach oben, bei viel Vorliekspannung oder bei starkem Schotzug, flacher zum Deck hin, also weg vom Vorstag. Beides entspricht nicht der im Segeldesign vorgesehenen Segelhals-Position!



Vorn dabei ... statt mittendrin

Wantenspannung und seitliche Mastbiegung:

Ziel ist immer ein seitlich gerader Mast. Das heißt, je nach Winddruck sollte der Mast weder nach Luv gezogen werden, noch nach Lee wegbiegen, oder mittig durchsacken. Ein kurzer Blick von unten entlang der Nut hilft, um das zu überprüfen. Da der L95 Mast sehr soft ist, wird es ab 10 Kts. sehr schwer werden, dieses Ziel zu erreichen. Seien Sie aber dennoch immer bestrebt den Mast mittels Wantenspannung seitlich so gerade wie eben möglich zu trimmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Erfahrungswerte für die verschiedenen Windstärken:

Wind	Oberwante	Unterwante	Mittelwante	Jumper	Mastfall/ Vorstag-Loch
Leichtwind	20 LE	6 LE	Jetzt: 7 LE (abnehmend mit OW-Entspannung)	10 LE	4. Loch von unten
Mittelwind	Basis 26 LE	7 LE	Basis: 14 LE (ansteigend mit OW-Spannung)	13 LE	Basis 148cm 3. Loch von unten
Starkwind	31 LE	10 LE	Jetzt: 18 LE (ansteigend mit OW-Spannung)	13 LE	2. Loch von unten

LE = Einheit gemessen mit Loose Gauge PT-2M

Zur Verstellung der Wanten zählt man am besten die 1/4 Drehungen mit der Ratsche unter Deck. Dabei ist es wichtig die Symmetrie BB / STB nicht zu verlieren. Zur Kontrolle kann man dies über das Decklevel hinausragende Wanten-Terminal messen. Es müssen bei allen Einstellungen immer backbord und steuerbord die gleichen mm-Werte angezeigt werden.

Als Orientierung:

Zum Beispiel 45 Hiebe auf die Oberwante erhöhen die Spannung von 26 LE auf 31 LE.

Das Umtrimmen des L-95 CR Riggs ist ein umständlicher Prozess.

Daher haben wir einen Basistrimm ermittelt, der bei Leicht- bis Mittelwind immer gut funktioniert.

Oberwante	Unterwante	Mittelwante	Jumper	Mastfall/ VS-Loch
26 LE	7 LE	Basis: 14 LE (bei 26 LE OW-Spannung)	13 LE	148 cm über Deck. 3. Loch v. unten

Großsegel-Trimmm:

Die Großschot ist das wichtigste Werkzeug, um den Trimm zu regulieren. Der Schotzug beeinflusst den Durchhang des Vorstags. Über ein hart geschotetes Großsegel, spannt man auch das Vorstag. Fiert man die Großschot, erhöht sich der Vorstagdurchhang. Dazu kommt, dass man mit der Großschot auch einen erheblichen Einfluss auf das Großsegel und dessen Twist hat. Also Augen auf und immer einen Blick auf den oberen Bereich des Großsegels werfen, um den Segeltwist bei schwankenden Windstärken anzupassen.

Das Unterliek des Großsegels wird am Wind normal gespannt und auf Vorwind leicht entlastet.

Der Großsegel-Baumniederholer wird bei Leicht- und Mittelwind auf Am-Wind Kursen nicht benötigt. Die Großschot erzeugt genug Spannung. Bei Starkwind Hoch am Wind kann der Niederholer dazu beitragen die Mastbiegung im unteren Teil zu kontrollieren.

Raumschots und auf dem Vorwindkurs hingegen sollte der Niederholer angesetzt werden, um das Profil oben im Großsegel zu kontrollieren und das Achterliek daran zu hindern, zu stark zu öffnen. Die durchgehenden Latten mit der richtigen Wölbung erzeugen mehr Druck und Vortrieb.

Das Achterstag wird erst bei stärkerem Wind gezogen. Das flacht das Großsegel im oberen Teil ab.

Die Großfallspannung muss auf dem Fall markiert werden. Bei Leichtwind muss das Fall um ca. 5cm gefiert werden. Dies ermöglicht mehr Twist im oberen Teil des Großsegels. Ebenso wird das Durchspringen der Latten beim Wenden und Halsen bei sehr wenig Wind vereinfacht.

Bei stärkerem Wind wird das Großfall dann bis zur Messmarke durchgesetzt.



Vorn dabei ... statt mittendrin

Fock Trimm:

Ein sauber eingestellter und bei Windschwankungen permanent nachjustierter Vorsegeltwist ist das „A“ und „O“ bei Leichtwetter.

Nutzen Sie hierfür 3 Trimm-Möglichkeiten : **Holepunkt, Schotzug und Fallspannung.**

Die richtige Standardposition des **Fockholepunkts** ist auf Höhe der Unterwanten.



Die Fockschot wird bei Leichtwind so dicht gezogen, dass das Achterliek des Segels die Unterwant eben nicht berührt.

Bei Mittelwind wird der Zug weiter erhöht. Lassen Sie dabei nie den Twist des Fock-Achterlieks im oberen Bereich aus den Augen. Der Windfaden an der obersten Focklatte sollte immer knapp auswehen.

Aber Vorsicht! Trimmen Sie die Fock nicht zu offen!

Das Fockfall muss straffgezogen werden, so dass die Querfalten am Vorliek gerade so verschwinden. Die Fallspannung muss bei verschiedenen Windstärken immer wieder angepasst werden. Dabei helfen Marken auf dem Fall. Die Fallspannung beeinflusst auch den Twist der Fock. Also nach dem Ändern der Fallspannung immer den Twist kontrollieren.

Vorn dabei ... statt mittendrin



Spinnaker Trimm:

Stellen Sie auf achterlichen Kursen mit dem Topnant die Baumhöhe grundsätzlich so ein, dass beide Spinnaker-Schothörner gleich hoch stehen. Auf Vormwindkursen, bei denen Sie das Leeschothorn nicht sehen können, erkennen Sie die richtige Höhe des Spibaumes auch daran, dass die Spimittelnaht parallel zum Mast, also senkrecht steht - womit die beiden Schothörner etwa auf gleicher Höhe stehen. Auf Raumkursen und Halbwind sollte der Spibaum ca. 15 – 20 cm höher stehen, als auf Vormwindkursen.



Falls Sie noch weitere Fragen zu Trimm und Segeleinstellung haben, können Sie uns gerne direkt kontaktieren.

Des Weiteren finden Sie auf unserer Webseite einige Tipps zum Thema [Segelpflege](#).